

der *CLUnier*

Zeitschrift der KMV Clunia und der Kath. Mittelschulverbindungen Vorarlbergs

- Clunia feiert ihr 88. Stiftungsfest
- Unsere starke Fuchsia
- Mit Berichten aus dem Landesverband
- Burschenschaften im Aufwind?



Nr. 4/1996

15. Jahrgang - Ausgabe 57
P.b.b.; Verlagspostamt 6800



Inhalt 4/96

Clunia

Die offizielle Semesterbilanz - Bericht des Seniors	4
Ein Dankeschön - Der Philisterbrief	5
Der Stolz des Fuchsmajors	6
Törggelen-Kneipe	7
Kommentar: Hetzerischer Journalismus...	7
88. Stiftungsfest der Clunia	8

Verband

Gibt es in 70 Jahren Frauen im TMV?	5
Alles paletti - Bericht des Landesphilisterseniors	10
Zufriedene Augia Brigantina	11
Keine Vollintegration in der Wellenstein	11
"Österreichisch ist das deutschere Deutsch"	12
Ein Denkanstoß zum Thema Burschenschaften	13

Dies & Das

Zum Geleit	3
Käsknöpfle bei Thuiskonia	6
Personalia	14
Spender	14
Die wirklich "Letzte Meldung"	15

Titelbild: Das Titelbild zeigt die "Chefs" des vergangenen Semesters: Senior Martin Häusle v. Hippo und Fuchsmajor Tanja Handle v. Juno

Bildleiste (von oben nach unten):

Foto 1: Stiftungsfestkommers der Clunia; links: KVors. Helmut Wagner v. Dr. Kyros, KRW, Karl Steinhauser v. Aramis, WMH; rechts: Festredner Peter A. Marte v. Pam und LPhilx Gerold Konzett v. Dr. Plus mit seiner Frau
Foto 2: Der Festredner des Stiftungsfestkommerses: Peter A. Marte v. Pam

Foto 3: Schnappschuß des Monats: Robert Walser v. Röbi, Markus Halbeisen v. Meisel und Star-Koch Martin Kraxner v. Saubazi

CLUnier

IMPRESSUM

*Zeitschrift der KMV Clunia, des
Vorarlberger Mittelschüler-Cartell-
Verbandes und des Vorarlberger
Landesverbandes im MKV*

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch

Grundsätzliche Blattlinie: Die Blattlinie orientiert sich an den Prinzipien Religion, Vaterland, Wissenschaft und Lebensfreundschaft (lt. Verbindungssatzungen). Der CLUnier ergeht an die Mitglieder Clunias und der anderen katholischen Verbindungen Vorarlbergs sowie an befreundete Verbindungen.

Chefredakteur: Emanuel Lampert

Geschäftsführung: Thomas Buschta, Michael Rusch

Redaktion: Nora Kerschbaumer, Robert Kert; *Technical Support:* Ramon Lampert

Fotos: G. Konzett, A. Meusburger, M. Witschuinig; Falter, Feldk. Anzeiger

Anschrift der Redaktion: Der CLUnier, z.H. Emanuel Lampert, Oberfeldstraße 22, 6811 Göfis; 05522-76173

Auflage: 2.700 Stück

Bankverbindung: Sparkasse Innsbruck-Hall, Kto.Nr. 74.419.

Druck: Steiger-Druck, Axams.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge im CLUnier müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Der Clu - die Landesverbandszeitschrift

Der CLUnier ist nicht nur Zeitschrift der KMV Clunia, sondern auch Zeitschrift für den gesamten Vorarlberger Landesverband. Wir laden deshalb alle Verbindungen ein, Beiträge beizusteuern und den CLUnier als landesweites Informationsforum zu verwenden.

**Redaktionsschluß für den nächsten
CLUnier: 22.2.1997**

**Beiträge bitte pünktl. an:
Emanuel Lampert, Oberfeldstraße 22, 6811 Göfis**

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der CLUnier ist tot, es lebe der CLUnier! So ein Ausspruch wäre nun doch etwas übertrieben. Schließlich ist er noch immer der selbe - bis auf ein paar kleine, aber feine Änderungen. Die Redaktion hat sich bemüht, dem CLUnier nach seinem nunmehr 15jährigen Bestehen ein neues Gesicht zu geben. Im Zuge der "Reform" haben wir ein neues Seitenlayout und ein leicht verändertes Schriftbild gestaltet. Ich hoffe, daß Euch der "neue" CLU gefällt und bin auf Eure Reaktionen gespannt!

Als Chefredakteur kommt man natürlich auch mit anderen Zeitschriften in Kontakt. So trug es sich zu, daß mir zwei Ausgaben der Verbindungszeitschrift e.v. Herulia Wolkersdorf in die Hände fielen. Wie im "Herulen-Kurier" (HK) zu lesen war, war sie enttäuscht, nicht "Verbindung des Jahres" geworden zu sein. Ich habe jedoch für mich persönlich dem HK - sozusagen als späte Gerechtigkeit - das Prädikat "Verbindungszeitschrift des Jahrzehnts" verliehen, denn es mangelt unserer Schwesterzeitung nicht an Originalität und Humor. Das Titelblatt der September-Ausgabe zeigt eine "Todesanzeige". Im schwarzen Rahmen steht der Schriftzug "MKV". Auf dem M steht ein Clunier, auf dem V eine Clunierin, die beide mit einem Hammer mit der Aufschrift "Gleichberechtigung" auf den "MKV" einschlagen. "Na Seniorita, glei hob mas g'schofft!" - "Mit dem Werkzeug vom MKV gehts a wirklich supa!" lautet der Dialog, den die beiden gefürchteten MKV-Zerstörer führen. Darunter steht "9. Sept. 1933 - 19. Mai 2000 - Fiducit, toter Bruder! Rettet den MKV!" Als Chefredakteur des CLUniers kann ich nur sagen: Hut ab, liebe Kartellbrüder! Der CLUnier hatte noch nie so ein lustiges Titelbild und kann sich da noch eine Scheibe abschneiden! Lediglich der ostösterreichisch anmutende Dialekt, der den Cluniern in den Sprechblasen untergejubelt wurde, wirkt nicht authentisch; trotzdem hoher Unterhaltungswert.

Doch Scherz beiseite. Im HK wird auf die Clunia und den VLV losgegangen, wie man es von (ehemaligen) Kartellbrüdern eigentlich nicht erwarten sollte. Einmal mehr werden wir unter mittlerweile ermüdender Zuhilfenahme der Schlagworte "Liberalismus" und "Zeitgeist" dafür, daß wir Mädchen gleich-

berechtigt behandeln, als Prinzipienbrecher verleumdet. Wie man nun aus Prinzip männlich sein kann, bleibt uns der Autor wie gewohnt (und auch gar nicht anders möglich) schuldig. Der Leser soll lediglich "wachgerüttelt" werden und die "heranschreitende Gefahr" erkennen, die die Clunia samt Landesverband offensichtlich bedeutet. Anscheinend wird noch immer nicht von allen verstanden, daß es uns nur um freie Selbstbestimmung in der Art der Praktizierung der gemeinsamen ideellen Werte geht (warum damit immer gleich ein Bruch mit Comment und Tradition assoziiert wird, scheint mir nicht ganz einsichtig). Daß dabei Schützenhilfe vom WStV-Vorsitzenden, der den Feldkircher Pennälerstag für eine Provokation hält, geleistet wird, ist bedauerlich, verwundert aber nicht weiter. Ich möchte bei dieser Gelegenheit aber noch eine andere Frage aufwerfen.

Wäre es denn nicht klüger, gemeinsam mit uns denen gegenüberzutreten, die in der Tat eine Gefahr darstellen? Nachdem im HK Clunia und VLV (auch namentlich genannte Bundesbrüder) als die "strukturellen Gegner" und Verbandsfeinde erster Klasse in der Luft zerrissen und diffamiert werden, vermißt man nämlich die Auseinandersetzung mit dem wichtigsten (und tatsächlichen) weltanschaulichen Gegner des christlichen Couleurstudententums: den national-freiheitlichen und schlagenden Burschenschaften. Manche im MKV ziehen den Kontakt mit diesen Vereinigungen, mit denen sie anscheinend mehr gemeinsam haben als mit uns, vor und wollen couleurstudentische Eintracht feiern. Von Burschenschaftlern erfährt man, daß MKVer auf deren Buden verkehren (in Couleur)! Wie verträgt sich das mit der Haltung gegenüber der Clunia? Und wie bitte sehr läßt sich das mit den Vier Prinzipien und dem Grundsatzprogramm des MKV vereinbaren? Vielleicht wäre es nicht falsch, einmal offen über diese Dinge zu sprechen. Vielleicht sollten sich auch jene Verbindungen, die mit den Schlagenden liebäugeln, überlegen, ob sie nicht das Recht in Anspruch nehmen sollten, aus der Wertegemeinschaft des MKV auszutreten. Wir sind jedenfalls zur offenen Diskussion bereit.

**Emanuel Lampert v. Unicus,
Chefredakteur**

Offizielle Semesterbilanz

Aus dem Clunia-Tagebuch des Seniors

Es hat sich viel getan in diesem Semester, das nun schon wieder seinem Ende zugeht. Die Antrittskneipe im September wurde zusammen mit der Ferialis Walgau geschlagen, die damit einen aktiven Sommer beendete. Der Cocktailabend Ende September war recht gut besucht und unser neuer Fuchs Martin Kraxner v. Saubazi zeigte sein ganzes Können als Barmixer. Bei einer großen Auswahl an Mixturen, ob mit oder ohne Alkohol, blieb kein Wunsch mehr offen und natürlich auch keine Kehle trocken. Überdies rundete eine geschmackvolle Dekoration den gelungenen Abend ab.

Der Oktober stand dann ganz im Zeichen der Keilung. Am Sonntag, den 13.10.1996, fanden sich (fast) alle Aktiven im Hotel Rosenberger in Feldkirch ein. Grund dafür war ein Seminar mit dem Titel "Neue Ideen und Motivationen - 10 Punkte zum Erfolg" unter der Leitung von Bbr. Stefan Tiefenthaler v. Columbus und Bbr. Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus. Gemeinsam wurden Probleme beim Keilen potentieller Neu-Mitglieder aufgedeckt und Lösungsvorschläge erarbeitet. Diese Veranstaltung motivierte die Aktivitas nicht nur, sondern gab uns auch die Möglichkeit, konkrete Schritte zu setzen und nicht immer nur über vage Vorstellungen zu diskutieren, ohne sie je in die Tat umzusetzen. Mit Hilfe von Plakaten und persönlichen Gesprächen wurde dann auch der Keilabend zu einem Erfolg, bei dem sich wirklich einige neue Leute die Verbindung einmal "anschauten".

Schon bei der Mexiko-Kneipe, die mit Tequila und Chili con carne ganz im

Zeichen des mittelamerikanischen Landes stand, konnten zwei neue Füchse recipiert werden. Das Trio Markus Halbeisen v. Meisel, Robert Walser v. Röbi und Martin Kraxner v. Saubazi ließen keine Siesta in der Corona aufkommen und sorgten auch dafür, daß die Lachmuskeln kräftig trainiert wurden.

Ende Monat fand eine Podiumsdiskussion mit Landesstatthalter Dr. Herbert Sausgruber und Landtagsvizepräsident Bbr. Günter Lampert v. Lagü statt. Dabei wurde die Objektivität der Medien zur Sprache gebracht, über das Für und Wider der Neutralität Österreichs debattiert und die Vorteile und Probleme unseres Staates in der Europäischen Union gesprochen.

Der November verlief weniger spektakulär. Statt der Altclunierkneipe, die ins Sommersemester verschoben wurde, fand eine "Törggelen-Kneipe" statt. Bei Wein, Speck mit Brot und heißen Maroni spürte man richtig das Flair eines Südtiroler Herbstes, in dessen Zeichen die ganze Veranstaltung stand. Bis zu später Stunde saß man gemütlich beisammen auf der Bude und köpfte auch noch so manches Fläschchen. Der Gesangsconvent viel leider der starken Erkältung unseres Bbr. Edgar Wust v. Darwin zum Opfer.

Im Dezember besuchte natürlich Sankt Nikolaus unsere Bude und wies den einen oder anderen Clunier auf seine "Vergehen" hin. Die lustigen Reime von Robert Walser v. Röbi und Martin Kraxner v. Saubazi lösten unter den Anwesenden schallendes Gelächter aus und so mancher bekam die Rute im Vorbei-

gehen zu spüren. Tags darauf am Samstag, den 7. Dezember 1996, feierte Clunia ihr 88jähriges Bestehen im Hotel Montfort. Als Gastchargierte durften wir die KÖHV Leopoldina zu Innsbruck und die KMV Sieberg zu Dornbirn begrüßen. Der Ausklang des gelungenen Abends fand auf der Bude statt. Am nächsten Tag besuchte Clunia die Messe in der Basilika in Rankweil und ließ das Stiftungsfest dann nach einem gemeinsamen Mittagessen langsam ausklingen.

Am 20. Dezember zauberten Markus Halbeisen v. Meisel und Robert Walser v. Röbi ein köstliches Krambambuli. Zuvor fand das Weihnachtshospiz statt, bei dem unser Verbindungsseelsorger P. Alex Blöchlinger v. Philo besinnliche Worte und Gedanken an uns richtete.

Das Jahr endete wie immer mit der Silvesterfete auf der Bude.

*Martin Häusle v. Hippo,
Senior*

Wiener Käsknöpfe

Am 20.11.1996 war Vorarlberg-Tag bei unserer Freundschaftsverbinding ThuisKonja Wien. Unser Bbr. Norbert Fröhlich v. Fohra kochte zusammen mit seiner Verlobten Katja-Maria Chladek v. Diana (Salia Babenberg Wien, VCS) auf. Fohra brachte massenhaft Rohmaterial auf die Bude, um die hungrigen ThuisKonen mit der für diese ungewohnten Vorarlberger Nationalspeise zu verwöhnen. Trotz der relativen Unbekanntheit dieser Mahlzeit wurde die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg, der der Bude auch noch Tage später einen ungewohnten Duft verlieh. Fohra freute sich über die zufriedenen Esser: "Und nögschtes Semeschter git 's an Rib!!"

METALLVEREDLUNG

KOPF Ges. m. b. H.
A-6830 RANKWEIL

A-6830 Rankweil, Lehenweg 10, Telefon 0 55 22 / 44 1 20, Fax 44 1 20 - 4

Fachbetrieb für Oberflächentechnik

verkupfern
vernickeln
verchromen
verzinken
verzinnen
vermessingen
bronzieren
metallfärben

versilbern
vergolden
brünieren
phosphatieren
massengalvanisieren
metallschleifen
polieren
Sonderanfertigungen

Ein Dankeschön

von *Philistersenior Georg Konzett v. Minus an alle, die zum Gelingen des Semesters beigetragen haben*

**Liebe Bundesgeschwister!
Liebe Freunde der Clunia!**

"Kommers bestens verklungen, ein Schmollis agantibus" insbesondere unserem Senior, Martin Häusle v. Hippo, der unser heuriges 88. Stiftungsfest sehr gut organisiert und den Kommers bravourös geschlagen hat. Einen besonderen Dank möchte ich auch Gerold Kon-

vielmehr eine Unterhaltungsgesellschaft bilden.

Ein altes Dilemma, vor dem auch wir Korporierte nicht gefeit sind. Genügt das (hoffentlich hohe) Unterhaltungsniveau, wie es in Summe ein solches Stiftungsfest gewöhnlich darstellt, dem Anspruch, auch entsprechende Inhalte, Informationen zu transportieren? Bejahen wir das, würden wir Gefahr laufen, uns vor-

Philister brief

zett v. Dr. cer. Plus aussprechen, dessen Einladung zum Cocktail anlässlich seines 50. Geburtstages gut in das ganze Stiftungsfestprogramm hineinpaßte. Danke natürlich an Euch alle, die Ihr so zahlreich beim Philisterconvent am Freitag, den 7. Dezember, beim Kommers am Samstagabend im Hotel Montfort oder am Sonntag, 8. Dezember an der Festmesse in der Basilika zu Rankweil teilgenommen habt. Die Idee, die Festmesse in Rankweil angesichts des vorzüglichen Kommerses zu einer "christlichen Uhrzeit", nämlich um 11.00 Uhr zu feiern, kam besonders gut an. Beim anschließenden Mittagessen im Gasthaus Kreuz in Rankweil reichten die reservierten Plätze nicht aus...

Ein weiterer Dank gilt dem Festredner Bbr. Mag. Peter Marte v. Pam, dessen acht Thesen zur Medien- und Informationsgesellschaft aufrüttelten. Zwei davon waren besonders eindrücklich, nämlich daß es den Medienanbietern in erster Linie ums Geld und in zweiter Linie erst um Informationsverbreitung geht und daß weiter der Medienkonsument primär gar nicht an Information interessiert ist - auch aus Angst, darauf reagieren zu müssen - sondern daß der Medienkonsument primär auf Unterhaltung aus ist. Man möchte fast folgern, daß wir weniger eine Informations- als

schnell saturiert zurückzulehnen. Verneinten wir die Frage, würden wir uns zu den notorischen Jammerern und Besserwissern gesellen. Also "jein", es kommt weder die Unterhaltung zu kurz noch die Information / Agitation im Sinne unserer Prinzipien. Vielleicht ist dann die Balance zwischen diesen beiden Aspekten erreicht, wenn es gleich starke Stimmen gibt, die das eine wie das andere im Hintertreffen wähenen.

Eine Stimme, die den intellektuellen Bereich abzudecken versuchte, war die von Bbr. Mag. Robert Kert v. Tacitus, dem anlässlich des Stiftungsfest-Kommerses das Ehrenburschenband wegen seiner Verdienste um die Verbindungszeitschrift verliehen wurde. Bbr. Dr. Stefan Tiefenthaler v. Columbus brachte dies in seiner Laudatio am Kommers deutlich zum Ausdruck. Ich kann mich dem nur anschließen und hoffen, daß Bbr. Tacitus noch viele Artikel im Clunier schreiben wird.

Nach diesem vielen Danken bleibt mir nun nur noch, Euch alles Gute und viel Erfolg für das neue Jahr zu wünschen!

Euer

*Georg Konzett v. Minus,
Philistersenior*

Gibt es in 70 Jahren Frauen im TMV?

Diese Frage stellten sich Vertreter von insgesamt 13 Verbindungen am 29. 11.1996 bei der von der Sternkorona Hall organisierten Podiumsdiskussion zum Thema "Mädchen in Verbindungen". Eigentlicher Auslöser für das Zustandekommen dieser gelungenen Veranstaltung war eine Aussage des TMV, daß in 70 Jahren vielleicht Frauen im TMV integriert sein würden.

Den Anfang machte die Vorstellung verschiedener Modelle der Integration von Mädchen in Verbindungen durch Vertreter der Veldidena Innsbruck, Hertenberg Telfs und Clunia Feldkirch. Bei allen drei Verbindungen haben Mädchen die Möglichkeit, Couleurstudententum zu leben, aber auf unterschiedliche Weise. Die 1995 gegründete Veldidena ist die erste Innsbrucker Mittelschülerinnenverbindung, mit dem Ziel, Mädchen die Tradition der Studentenverbindungen näher zu bringen, sagte Gründungsmitglied Barbara Obrist v. Pauline. Zwar gehören sie keinem Verband an, pflegen jedoch freundschaftliche Kontakte zum TMV. Eine andere Lösung wählte die MKV-Verbindung Hertenberg Telfs. Schon bei deren Gründung wurde die Möglichkeit der Einrichtung eines Damenzirkels geschaffen. Die Mitglieder des Damenzirkels genießen innerhalb des Verbindungslebens weitgehende Gleichberechtigung, jedoch stets im Rahmen der MKV-Statuten, wie Damenzirkelvorsitzende Sigrid Schmid v. Diana erklärte. Das wahrscheinlich bekannteste Modell der Vollintegration wurde von Bbr. Stefan Tiefenthaler v. Columbus vorgestellt.

Im Anschluß konnte die Corona Frauen stellen und die persönliche Meinung einbringen. Es blieb jedoch stets bei einem sachlichen Gedankenaustausch und artete nicht - wie bei Diskussionen zu diesem Thema sonst üblich - in eine emotionsgeladene Debatte aus. Man konnte eine grundsätzliche Toleranz gegenüber Mädchen in Verbindungen feststellen, wenn auch mehrere Anwesende sich kritisch zu Mädchen in der eigenen Verbindung äußerten. TMV-Philx Stefan Pöll v. Dr. Horaz erklärte, der Verband werde die weitere Entwicklung dieser Frage wohlwollend beobachten.

*Nora Kerschbaumer v. Cherry,
Karin Burtscher v. Gagi*

Der Stolz des Fuchsmajors

Ihre Fuchse sind ihr ganzer Stolz - Fuchsmajor Tanja Handle v. Juno stellt uns ihre vier Schützlinge vor.

Hallo! Ich heiße Barbara Kohler v. Cassandra und bin ein neuer Fuchs. Aufgenommen wurde ich beim Stiftungsfest am 7. Dezember 1996. Ich gehe in die sechste Klasse des BG Feldkirch. Seit acht Jahren bin ich bei den Pfadfindern und bei den Ministranten in Rankweil. Von der Clunia habe ich bis vor kurzem eigentlich nichts gehört. Durch Bettina Nimtz v. Dido habe ich von einigen Veranstaltungen der Clunia erfahren. Als es einmal eine Veranstaltung gab, die mich



interessierte, hat mich Dido mitgenommen. Da es mir gut gefiel, bin ich dann eben wiedergekommen. Da wurde mir von verschiedenen Seiten der Vorschlag gemacht, mich aufnehmen zu lassen. Nach kurzer Überlegung traf ich die Entscheidung - eine Entscheidung, die ich bis jetzt nicht bereut habe. Ich hoffe, daß mir die nächsten Jahre bei den Aktiven gut gefallen werden und daß es eine tolle Zeit wird.

Barbara Kohler v. Cassandra

Ich bin Kristof Nimtz v. Yoda, 15 Jahre alt und der Bruder von Bettina Nimtz v. Dido. Durch sie bin ich auch zur Clunia gekommen. Ich kann es ihr nicht verdenken, daß sie in der eigenen Familie

zu keilen anfing, schließlich bereue ich es nicht, daß ich dieser Verbindung beigetreten bin. Bevor ich zur Clunia kam, kannte ich wenig Leute; bei der Clunia kamen sofort Leute auf mich zu, fragten mich nach meinem Namen usw. Jedenfalls war ich von der selbstverständlichen Aufnahme in die Gemeinschaft begeistert. Daß Freundschaft und Kameradschaft eines unserer Prinzipien ist, war auch der Hauptgrund, warum ich beigetreten bin. Das erste Mal war ich beim Sixties-Abend auf der Bude, und dort fand ich es schon super, daß so gerne gesungen wird. Den Argwohn mancher Leute gegenüber der Clunia kann ich gar nicht verstehen, und ich will mein Bestes tun, auch andere davon zu überzeugen, daß Clunia eine gute Möglichkeit ist, in der Freizeit mit anderen zusammenzukommen und wichtige Dinge fürs Leben zu lernen, z.B. öffentliches, freies Sprechen, sich politisch zu informieren oder gar mit Politikern selber reden zu können.



Kristof Nimtz v. Yoda

Und nun möchte ich Euch noch meine beiden anderen Fuchse vorstellen: **Markus Schuler** aus Hohenems ist 15 Jahre alt und besucht die erste Klasse Hochbau der HTL Rankweil. Zur Clunia kam er durch Andreas Amann v. Zoso. Nachdem er einige Keilveranstaltungen bei uns besucht hatte, mußten wir ihn nicht lange überreden, der Clunia beizutreten, und schließlich wurde er bei der Törggelenkneipe am 15. November 1996 mit dem Vulgo **Schnulli** recipiert. Beim Weihnachtshospiz mit anschließendem Krambambuli durfte er das erste Mal seine Chargierkünste unter Beweis stellen. Nach eigener Aussage gefällt ihm alles bei der Clunia, doch einen Nachteil gebe es, meinte er, und zwar sei die Stiege zu steil.



Mein "ältester" Fuchs ist **Martin Kraxner v. Saubazi** aus Feldkirch-Tisis. Er wurde bereits bei unserer Antrittskneipe recipiert und wird demnächst in den Genuß eines vorzüglichen Branderungsgetränks kommen. Saubazi bereitet sich derzeit in der Abendschule auf die Matura vor, doch meistens (bzw. immer) findet er Zeit, die Clunia-Veranstaltungen zu besuchen. Außerdem soll ich noch (auf Wunsch der Redaktion) anmerken, daß Saubazi die schärfste Dosengulaschsuppe auf dieser Erde kochen kann (Foto auf Seite 2; zusammen mit seinem liebsten Esser Meisel).

*Tanja Handle v. Juno,
Fuchsmajor*

**Ihr MAZDA-Partner in Dornbirn
Auto Wohlgenannt GmbH**

mazda

*Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
Finanzierung, Service, Reparaturen
Dornbirn, Schwefel 56, 05572/22 846*

Loretz

JOSEF LORETZ, RAUM AUSSTATTER-MEISTERBETRIEB,
6830 RANKWEIL, MEROWINGERSTRASSE 5,
TEL. 0 55 22 / 441 73, FAX 0 55 22 / 441 73-6

BÜRO: 6800 FELDKIRCH, CARINAGASSE 21
TEL. 0 55 22 / 721 83

GERICHTLICH BEEIDETER SACHVERSTÄNDIGER

Törggelen-Kneipe

Es gibt über den 15. November sowohl etwas Positives als auch etwas Negatives zu berichten. Zuerst einmal die schlechte Nachricht: die im Semesterprogramm angekündigte Alt-clunier-Kneipe fand nicht statt.

Wer nun glaubt, dies sei Grund für Enttäuschung, der irrt sich. Denn hier kommt die gute Nachricht: es wurde stattdessen zu einer Törggelen-Kneipe eingeladen!

Und die hatte doch tatsächlich einiges für die ca. 35 Anwesenden zu bieten. Martin Häusle v. Hippo schlug eine lockere Kneipe mit vielseitigem Programm, gespickt mit originellen Einfällen. Besonders hervorzuheben ist die Reception von Markus Schuler, der sich für den Couleurnamen "Schnulli" entschied und von Kristof Nimtz v. Yoda (seine Schwester Bettina Nimtz v. Dido

ist derzeit Consenior). Sah die Keilsituation vor kurzem auch noch sehr trist aus, so lassen nicht nur diese beiden weiteren Füchse hoffen - denn mehrere interessierte Spiefüchse kamen, um mit uns zu "törggelen".

Philistersenior Georg Konzett v. Minus klärte uns über das "Weinsurfen im Internet" auf, wobei er unter anderem auch auf die dreckige Phantasie der alten Griechen zu sprechen kam.

Das eigentliche Törggelen fing nach dem offiziellen Teil an. Zu gutem Wein servierte uns unsere Bundesschwester Renate Wilhelmi v. Kissi eine deftige Jause und heiße Maroni. Danke, Kissi!

"Wie in den guten alten Zeiten" verweilte dann ein kleines Grüppchen mit Wein und Gesang bis spät in die Nacht hinein. Bis zum "bitteren" Ende hielten sich auch drei Alt-Clunier: Bbr.



Im Gespräch: Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus, FM Tanja Handle v. Juno, Senior Martin Häusle v. Hippo (v.l.n.r.).

Heinz Gesson v. Hooligan, Bsr. Renate Wilhelmi v. Kissi und unser Verbindungsseelsorger Bbr. P. Alex Blöchlinger v. Philo.

Abschließend kann ich nur noch einen Wunsch äußern, der sicher auch anderen Bundesgeschwistern aus dem Herzen sprechen wird: Hoffentlich kön-

nen wir noch recht oft so schöne Clunia-Familienfeste feiern!

Nora Kerschbaumer v. Cherry

Kommentar: Hetzerischer "Journalismus" aus Wolkersdorf

Die Herulia Wolkersdorf (NÖ) hat sich die Clunia und den VLV als Zielscheibe (Feindbild) auserkoren. Zugeben - wir sind ein dankbares "Objekt"! Nicht ohne Grund, denn mit unseren Argumenten stehen wir schon lange nicht mehr alleine da!

Dabei wird seitens des "Herulen-Kurier" (HK) mit den Fakten nicht gerade zimperlich umgegangen. Leserbriefe werden mit provokanten Überschriften versehen, zudem gekürzt, um für die eigenen süffisanten Rechtfertigungskommentare, die meist länger sind als der Leserbrief, genügend Platz zu haben! Nur die dem Redaktionsteam angenehm erscheinenden Passagen werden wiedergegeben (Manipulation). Kartell- und Landeschargen werden öffentlich in einer Weise durch den Kakao gezogen, daß man meinen mußte, hier handle es sich um einen politisch-ideellen "Gegner" und nicht um Kartellbrüder!

Schade, oder soll ich sagen typisch, daß gerade immer wieder aus den eigenen Reihen für Unruhe und Unfrieden gesorgt wird. Nestbeschmutzungen sind anscheinend das tauglichere Mittel, als Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren oder "Themen" in den vorgesehenen Gremien einzubringen. Themen, die den MKV oder viele Verbindungen davor bewahren könnten, weiter an farbstudentischem Boden zu verlieren. Unter Mitarbeit zum Wohle des Verbandes - die Herulia Wolkersdorf sieht sich in ihrer neuesten Ausgabe sogar als "Erhalter und Retter des Verbandes..." - verstehe ich andere Aktivitäten. Es gibt Einrichtungen im MKV und im Landesverband, die für alle Anliegen vorgesehen sind, wo Ihr (HRW) Eure Ideen zur Diskussion stellen könnt. Eine Verbindungszeitung als öffentliches Beschimpfungsblatt zu verwenden, um Aufmerksamkeit zu erlangen, ist nicht das probateste Mittel und schadet dem MKV viel mehr, als es Eurer Meinung nach nützen sollte. Vor allem, wenn man mit den "Betroffenen" zuvor noch nie ein Wort gesprochen hat!

Es ist auch nicht seriös, den höchsten Amtsträger der Aktivenschaft auf so

kleinkarierte Weise öffentlich zu diffamieren und Aussagen des Kartellphilisterseniors nach eigenem Gutdünken in der Form wiederzugeben, die am besten ins Konzept paßt!

Man kann nicht davon sprechen (oder schreiben), daß Diskussionen wesentlicher Bestandteil eines Meinungsbildungsprozesses sind und gefördert gehören, um im selben Atemzug dann zu sagen, daß einseitige Berichte (gemeint ist u.a. der Bericht im Couleur über die Clunia "Ein anderer Weg"), die mit "unfairen Mitteln" in die Medien hineingetragen wurden, vermieden werden müssen. Das sind Ost-Block-Methoden, die jede freie Meinungsäußerung ad absurdum führen und nur dem billigen Manipulationsjournalismus dienen! Diese Meinung vertritt auch mit anderen Worten Kbr. Alexander Koller v. Donar, FRW, in seinem Leserbrief. Schon alleine aufgrund der zeitlichen Erscheinung (unmittelbar vor Weihnachten) wären versöhnlichere Töne angebracht gewesen!

Audiatur et altera pars!

Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus

88 Jahre Clunia

Vom 6. bis 8. Dezember 1996
feierte die KMV Clunia ihr
88jähriges Bestehen.

Nikolausfeier

Das große Fest begann am Freitag, dem 6. Dezember, nachdem die Alt-Clunia bereits einen Philister-Convent durchgeführt hatte, mit einem vergnüglichen Nikolaus-Abend. Bbr. Martin Kraxner v. Saubazi schlüpfte in die Rolle des Nikolaus und wurde von seinem Knecht Bbr. Robert Walser v. Röbi in je-

der Hinsicht schlagfertig unterstützt. Einige Clunier wurden aufgerufen und mit Reimen zu ihrer Person beglückt, worauf als Belohnung ein Gläschen Wein oder eine Flasche Bier wartete. Wahrscheinlich aus Solidarität trank der Nikolaus aus Solidarität jedes Mal mit. Zur Verabschiedung des hohen Gastes und seines "Assistenten" wurde eine eigens gedichtete Nikolostrophe angestimmt.

50 Jahre Plus und ein Cocktail-Empfang

Am Samstag Nachmittag lud Bbr. Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus anlässlich seines 50. Geburtstags zu einer Cocktail-Party auf die Bude. Plus konnte sich über zahlreiche Gratulanten mit zahlreichen Geschenken freuen. Zu den aufgelegten Brötchen mixten die Aktiven die verschiedensten Cocktails.

Festkommers

Nach dem Cocktail war ein Ortswechsel ins Hotel Montfort angesagt, wo um 20.45 der Festkommers begann. Jeweils drei Chargierte wurden von der KMV Sieberg Dornbirn und von der Leopoldina Innsbruck im ÖCV gestellt. In der Corona waren neben einigen anderen Verbindungen auch unsere Freundschaftsverbindungen K.Ö.St.V. Bernardia Stams (mit ihrem Philister-senior Erich Moser v. Dr. cer. Cid) und KPV Thuisikonja Wien (mit ihrem Senior Emanuel Lampert v. Unicus) vertreten. Der hohe Senior Martin Häusle v. Hippo begrüßte als Vertreter der Geistlichkeit die Bbr. Pfr. Anton Kegele v. Hassan, Jürgen Wagenknecht v. Faxe

(auch bekannt als Bruder Johannes) und Landesseelesorger Georg Gisinger v. Schnizl. Weiters wohnten dem Fest Feldkirchs Vizebürgermeister Günter Lampert v. Lagü, Kartellvorsitzender Helmut Wagner v. Dr. cer. Kyros, Penälertag '97-Vorsitzender Thomas Rhomberg v. Nell, DAW, Ehrenlandesvorsitzender Uli Nachbaur v. Snorre, Landesphilister-senior Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus, Lan-

des-senior Stephan Leissing v. Taurus, Landesverbandsvorsitzender Robert Mayer v. Tassilo, Augia-Philistersenior Josef Hämmerle v. Sepp, Dipl.-Ing. Karl Steinhauser v. Aramis von der Waldmark Horn und Kistenschinder Bbr. Walfried Kraher v. Wally bei.

Die Festrede hielt Bbr. Peter Marte v. Pam. Als Thema hatter er "Mediengesellschaft und Medienpolitik" gewählt. Er analysierte, wie die Massenmedien Information anbieten und wie der Leser, Seher oder Hörer diese Information konsumiert. Dazu stellte er einige Thesen auf. Viele "News" seien anscheinend interessant, in Wirklichkeit aber unwichtig - man sei "overnewsed but underinformed". Dies begründe sich nicht zuletzt durch die Tatsache, daß in erster Linie nicht Information, sondern Unterhaltung nachgefragt und die Berichterstattung nicht kritisch genug durchleuchtet werde. Pam warnte vor der Gefahr, den Massenmedien alles zu glauben und ihnen so mehr Macht einzuräumen als diesen zustehe. Schließlich gelte auch hier die Weisheit "Geld regiert die Welt", zumal jedes Medium grundsätzlich nicht an der umfassenden Information seiner Kunde, sondern in besonderer an der Gewinnmaximierung interessiert sei. In der Schlußbetrachtung unterschied Pam zunächst die Begriffe Information und Kommunikation. Während erstere einseitig angelegt sei, sei letztere immer in Form eines Dialogs zwischen Informierendem und informiertem ablaufe. Er schloß daruas, daß wir -jedenfalls in Bezug auf die großen Medien - bestenfalls in einer Informations- nicht aber in einer Kommunikationsgesellschaft leben. Information sei keine Bringschuld, sondern eine Holschuld des mündigen Bürgers. "Agieren, nicht reagieren" laute die Devise. Was die Macht der Medien betrifft, meinte Pam, diese bräuchten Macht. Man dürfe ihnen aber nicht mehr zugestehen als notwendig; schlußendlich seien sie ja keine "vierte Gewalt" neben Gesetzgebung, Verwaltung und Justiz. Die Kontrollfunktion sei zwar wichtig, es müsse aber eben den zur Gestaltung berufenen Gremien und Organen vorbehalten bleiben, die Gesellschaft zu gestalten, während die Aufgabe der Medien primär in der objektiven Berichterstattung liege. Gefragt sei daher eine Sicherstellung der Demokratie im Medienbereich und eine in dieser Hinsicht klarere Gewaltentrennung. Zusammenfassend forderte Pam dazu auf, die Bedeu-



Oben: Bbr. Robert Kert v. Tacitus erhält das Ehrenburschen-Band; die Chargierten v.l.n.r.: Markus Halbeisen v. Meisel, Martin Häusle v. Hippo, Tanja Handle v. Juno
Unten: Georg Gisinger v. Schnizl und Anton Kegele v. Hassan

tung der Medien nicht zu unterschätzen und selbst aktiv zu werden. "Denn wer nicht selbst Politik macht, mit dem wird Politik gemacht."

Nach der Festrede waren die Bandverleihungen an der Reihe. Zuerst wurde Barbara Kohler v. Cassandra recipiert, danach trat Robert Walser v. Röbi im Rahmen seiner Burschung in den Stand eines Vollmitglieds. Der Dritte im Bunde war Robert Kert v. Tacitus, der aufgrund des CC-Beschlusses vom April 1996 für seine Verdienste um den CLUnier zum Ehrenburschen promoviert wurde. Die Laudatio hielt Stefan Tiefenthaler v. Columbus. Er betonte, daß Tacitus zu jenen gehöre, die nicht so sehr an "farbstudentischer Bierseligkeit" interessiert seien, sondern zu jenen, für die Inhalte zählen. Der Geehrte selbst verließ seiner Freude Ausdruck und erinnerte sich an viele anstrengende, aber auch schöne Stunden zurück, die er als Chefredakteur erleben konnte. Er forderte die Aktiven auf, sich engagiert in die Clunia einzubringen. Wer sich einsetze, tue mehr für und habe mehr von der Verbindung. Zuguterletzt überreichte des Präsidium Bbr. Walfried Kraher v. Wally eine Biertonne als Dankeschön für die musikalische Unterstützung am Klavier, die



Die festliche Corona während der Rede von Bbr. Peter Marte v. Pam

er bei jedem Stiftungsfest wahrnehme.

Den Abschluß des Kommersprogramms bildeten die Grußworte. An dieser Stelle seien die Worte des Kartellvorsitzenden Dr. Kyros erwähnt. Er gratulierte der Clunia im Namen der Verbandsführung zum 88jährigen Bestehen. Er richtete seine persönlichen Glückwünsche an den seinen 50. Geburtstag feiernden Dr. Plus und an den Neo-Ehrenburschen Tacitus, den er jetzt schon für die Pennälertags-Festschrift 1997 lobte, mit der neue Maßstäbe im MKV gesetzt würden. Abschließend forderte

Kyros die Clunier auf, aus der Bude hinauszugehen und "offensiv für Eure Ideen zu werben, die auch die unseren sind".

Das - wie jedes Jahr - allzu frühe Ende

Den Abschluß der Stiftungsfestivitäten bildete der gemeinsame Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes in der Basilika in Rankweil mit anschließendem Gräberbesuch. Mit einem Essen im Gasthof Kreuz fand das 88. Stiftungsfest sein offizielles geschmackvolles Ende.

Emanuel Lampert v. Unicis

WENN'S UM MEHR ALS GELD GEHT



Partnerschaft

Die Tiroler Sparkasse ist ein wichtiger Partner für alle Unternehmen, die wirtschaftlich erfolgreich sein wollen. Wir unterstützen Sie bei der Finanzierung Ihrer Projekte und helfen Ihnen, Ihre Ziele zu erreichen. Wir sind Ihr Partner für den Erfolg.

Tiroler  Sparkasse

Alles paletti!

Der Bericht des Landesphilisterseniors

Ich hatte im November ohne den erkrankten Vorsitzenden Mag. Robert Mayer v. Tassilo, aber mit Paul Fussenegger v. Odysseus als Vertreter des Landeseniors den Weg nach Salzburg zum alljährlichen Herbstkartellrat angetreten, worüber ich im Anschluß berichte.

Kartellrat in Vaduz

Der Kartellrat am Pennälertag zu Pfingsten 1997 findet nun definitiv in Vaduz statt. Alle Bedenken konnten am Herbst-KR in Salzburg endgültig aus dem Wege geräumt werden. Seitens der Landesdelegierten wurde die Idee, ins benachbarte Fürstentum Liechtenstein auf Kurzbesuch zu gehen, sehr begrüßt.

Couleur-Chefredakteur

Kbr. Andreas Feiertag v. Kleiner, KBB, gestaltete bereits eine Ausgabe des neuen Couleur, welche bei der Vorbesprechung in Linz bis auf einen Landesverband mit überwältigender Mehrheit die Zustimmung der Delegierten fand. Diese breite Zustimmung veranlaßte Kbr. Kleiner auch, von seiner ursprünglichen Forderung eines Honorars abzugehen. Nach langer Diskussion - der WStV hatte einen Gegenkandidaten oder viel mehr eine ganze Heerschar von Redakteuren aufgestellt - wurde der Vorarlberger Kandidat definitiv zum Chefredakteur des Couleur bestellt, nachdem der vom WStV vorgeschlagene Kandidat vom eigenen Antragsteller zurückgezogen wurde. Der Kartellrat wurde dadurch zwar um eine Stunde hinausgezögert, schlußendlich konnten aber beide "Lager" mit dem Ergebnis zufrieden sein, denn diesmal hat die Vernunft gesiegt. Kbr. Kleiner ist freier Mitarbeiter beim "Standard" und konnte bei der eigenen Präsentation seiner Person die letzten Zweifler seines Könnens überzeugen.

Rücktrittsandrohung

Der Antrag zur Aufteilung der Mittel aus dem Bundesjugendplan an die

Landesverbände nach einem neuen Aufteilungsschlüssel fand trotz massiver Einwände des Kartell-Finanzreferenten Dr. Marc Anton, der diese Einwände mit Androhung seines Rücktritts bekräftigte, die Zustimmung aller Landesverbände bis auf den WStV. Nach dem positiven Ausgang dieser Abstimmung versuchte der TMV-Phx Stefan Pöll v. Dr. cer. Horaz den etwas niedergeschlagenen und impulsiven Marc Anton zu beruhigen und schloß mit der Bitte, den angekündigten Rücktritt zu überlegen und sein Amt weiterzuführen. Der Applaus der Delegierten bekräftigte diese Meinung, der ich mich ebenfalls gerne anschließen möchte.

Abkommen

Das Abkommen mit Clunia bzw. die Interpretation des Antrages vom KR in Klagenfurt - Clunia in finanziellen Dingen einer MKV-Verbindung gleichzustellen - wurde wiederum zur Diskussion gestellt. Ich habe hier sehr eindeutig Position bezogen und alle Delegierten gebeten, diese Diskussion endlich einzustellen und demokratisch zustandgekommene Anträge zu respektieren. Ich werde auf Vorschlag des TMV-Phx Dr. Horaz versuchen, gemeinsam mit ihm eine Stellungnahme auszuarbeiten, die für alle Beteiligten endgültig Befriedigung und Klarheit schaffen soll, da ihm anscheinend die Interpretation des Kartellvorsitzenden Dr. Kyros nach Aussprache mit der Clunia zu viel Freiraum offen läßt.

Stimmung

Überhaupt herrschte am letzten KR in Salzburg bei der Sitzung aller Landesdelegierten eine ungemein konstruktive und freundschaftliche Stimmung. Kartellvorsitzender Dr. Kyros war zwar dermaßen angespannt und litt merklich unter der mißlichen Stimmung zwischen ihm und seinem Finanzreferenten einerseits und dem WStV-Vorsitzenden andererseits. Dennoch stand die gemeinsame Lösung von Problemen über den Einzelinteressen. Zur Freude und Überraschung aller Delegierten bot Dr. Textor von sich aus ein "Miteinander" an und regte eine Aussprache und einen regelmäßigen Meinungsaustausch zwischen dem KVors. und dem WStV an, was vom Kartellvorsitzenden auch mit Freude aufgenommen wurde. Sogar der Salzburger

Landesverband wurde von dieser Stimmung "angesteckt" und hat endlich wieder einen Landesvorsitzenden gefunden (während der Sitzung verkündet), der bereit ist, den Landesverband aus dem lange dauernden "Dornröschenschlaf" zu wecken.

Randgespräche

Nach Beendigung des Kartellrates bat mich der WStV-Vorsitzende Herbert Fritz v. Dr. Textor um eine Aussprache. Dabei konnten wir in echter kartellbrüderlicher Art bestehende Unklarheiten aus dem Wege räumen und Verständnis füreinander finden. Vor allem den Eindruck, daß wir Clunier oder wir Vorarlberger gerade die "Wiener" immer nur belehren möchten, konnte ich etwas ins rechte Licht stellen. Dem ist einfach nicht so. Es steht mir ferne zu behaupten, daß der Weg der Clunia der einzig richtige ist, es liegt mir ferne zu fordern, daß alle Verbindungen des MKV Mädchen aufnehmen müssen. Es liegt mir aber daran, daß auch unsere Standpunkte (an)gehört und nach erfolgten Beschlüssen auch respektiert werden. Am Ende unserer wirklich sehr freundschaftlich gehaltenen Aussprache stand der feste Vorsatz, mehr miteinander zu sprechen und auch unterschiedliche Meinungen zu respektieren. Ein Anfang für ein konstruktives Miteinander ist gegeben; ich freue mich, wenn es dabei bleibt!

Aus dem Landesverband

Auf Landesebene gelten zwar die Prioritäten dem Pennälertag in Feldkirch, jedoch sind auch die Philistersenioren gefordert, dem Zuge der Zeit entgegenzutreten. Ich meine, daß wir uns alle ständig verstärkt um die Belange der Aktiven und des Aktivenbetriebes kümmern müssen. Alleine durch unsere vermehrte Anwesenheit können wir vielleicht dem geheimen Wunsche der Aktiven als Vorbilder entsprechen. Bis auf die dem VMCV angehörende Sieberg (über 20 Fuchse!) sieht es bei einigen anderen Verbindungen mit der Keilung nicht besonders rosig aus, aber auch nicht besorgniserregend. Die magische "Schallgrenze" von 10 Aktiven ist bei keiner Verbindung unterschritten.

Wenn wir gegen die immer stärker aufkommenden "Schlagenden Verbindungen" - sie werden von Mandatären,

Mitgliedern, Sympathisanten der FPÖ und von seit Ende des Krieges in der Versenkung gestandenen Burschenschaften, die in der nationalsozialistischen Ära ihre politische Heimat hatten, stark forciert - im Ländle mit Erfolg bestehen wollen, dann sind Taten gefragt und nicht nur leere Worte seitens der Altherrenschaften. In Feldkirch z. B. hat die Arminia ein neues Heim bezogen, das im Ländle wohl seinesgleichen suchen wird.

Workshop

Zu dem Thema "Positionierung unserer Verbindungen in der Schule, in der Öffentlichkeit und bei der Jugend" möchte ich die Verbindungsvertreter (alle Philisterchargen gemeinsam mit den Verbindungsseelsorgern) zu einem Workshop einladen. Ein Kurzreferat über dieses wichtige Thema wird mein Bbr. Mag. Peter A. Marte v. Pam halten, das für die anschließende Diskussion die notwendigen Ideen liefern könnte.

Wir dürfen uns nicht mehr hinter unseren Idealen verstecken, wir müssen Farbe bekennen, wir müssen endlich auch öffentlich zu dem stehen, was wir im Kreise unserer Verbindungen schwören. Dazu sind wir alle aufgefordert! Der wohl kleinste Beitrag dazu ist die regelmäßige Bezahlung des Mitgliedsbeitrages bei der eigenen Verbindung, sonst fehlt es bereits an den elementarsten Grundzügen der Identifikation mit der Korporation.

Die Philistersenioren werden zeitgerecht über die Abhaltung dieser für uns alle wichtigen Veranstaltung informiert (voraussichtlich Ende Jänner 97). Wer sonst noch Interesse hat, zu dieser Veranstaltung eingeladen zu werden, der möge mir dies bitte persönlich bekanntgeben (Tel. 05522/72161).

*Gerold Konzett v. Dr. cer. Plus,
Landesphilistersenior*

Fehlerberichtigung

Der im Landessemesterprogramm angekündigte Fuchsenummel am 24. Jänner 1997 ist keine Veranstaltung der Augia Brigantina, sondern der KMV Clunia (19.00, Bude). Wir bitten um Entschuldigung!

Zufriedene Augia Brigantina

Neue Sitzgarnitur, eine Garderobe, neue Cantusprügel, Spots an der Decke, frische Farbe an den Wänden und volle Begeisterung der Aktivitas bescherten uns wieder ein sehr erfolgreiches Verbindungsjahr. Zu einem besonderen Erfolg wurde unser Stiftungsfest, das wir im großen Speisesaal der Mehrerau feiern durften.

Ein Informationsabend unseres Landesverbandsvorsitzenden Mag. Robert Mayer v. Tassilo, selbst Altherr der Augia Brigantina, über das Verbindungsleben wurde auch von unseren Lehrern zahlreich genützt.

Insgesamt waren alle Kneipen und Kommerse sehr gut besucht. Bedanken möchten wir uns im besonderen bei Abt Dr. Kassian Lauterer, bei Pater HR Mag. Nivard Huber, bei Erzieher Michael Lechenbauer sowie bei unserem Philistersenior OStR. Prof. Josef Hämmerle v. Dr. Sepp, mit deren Hilfe die Augia wieder floriert. Ohne ihr Mit-

tun und ihre tatkräftige Hilfe könnten wir nicht über ein ganzes Jahr mit all seinen schulischen Hürden verstreut ein doch anspruchsvolles, recht umfangreiches und abwechslungsreiches Programm gestalten.

Auch über fehlenden Nachwuchs können wir uns nicht beklagen, und wir hoffen, daß auch in Zukunft immer wieder Schüler der Mehrerau sich an der Augia Brigantina begeistern werden können.

Wir sind zuversichtlich, daß die Pflege der Vier Prinzipien auch in Hinkunft jenen Zuspruch und jene Unterstützung finden wird, die in unseren Augen notwendig und erfolversprechend ist.

In diesem Sinne semper vivat, crescat, floreat Augia Brigantina!

*Mathias Witschuinig,
Senior der Augia Brigantina*

Keine Vollintegration in der Wellenstein

Nach der letzten Ausgabe des CLU kam es bei den Mitgliedern einiger Wiener und Tiroler Verbindungen anscheinend zu Fehlinterpretationen eines Fotos, auf dem Petra Neumann v. Queen Mum beim Chargieren abgebildet ist. Dazu muß angemerkt werden, daß dies



Gemeinsame Krambambulkneipe der Augia Brigantina und der Wellenstein. Im Hintergrund v.l.n.r. Herbert Vogel v. Aramis, WSB, Mathias Witschuinig v. Roadrunner, Senior ABB, Harald Eberle v. Werner, Senior WSB, Christoph Hansen v. Bonzai, ABB. Im Vordergrund die Magistri Philipp Rainer v. Amigo (li.) und Philip Stemberger v. Karette (re.), beide ABB.

nicht nur ein seltenes, sondern das einzige Bild ist, auf dem eine Wellenstein-Dame in Wicks zu sehen ist.

Die Wellenstein wird ihre weiblichen Mitglieder auch in Zukunft nach dem derzeitigen Damen-Statut behandeln. Diese Statuten wurden am letzten Cumulativ-Convent zwar novelliert, doch wurde keinesfalls eine Vollintegration beschlossen, sondern versucht, die Damen in einigen Punkten gerechter zu behandeln. Das Modell bleibt jenes der Führung eines Damenzirkels parallel zur Wellenstein. Der Status der Damen ist wider allen Gerüchten unverändert, und die Wellenstein hat zumindest in nächster Zeit auch nicht vor, aus dem MKV auszutreten!

Alle Leser, die dies nicht glauben und auch die anderen möchte ich zur Überzeugung herzlich auf die Veranstaltungen der Wellenstein, deren Daten dem Landessemesterprogramm entnommen werden können, einladen. Der Großteil davon findet übrigens im GH Hirschen oder auf der KB-Bude statt.

Gerhard Köhle v. Gegg, WSB

"Österreichisch ist das deutschere Deutsch"

Samstag, 30. November 1996: In der Hofburg findet der "Freiheitskommers" der deutsch-nationalen Burschenschaften statt, während vor den Toren eine an sich friedliche Demonstration von Gegnern des Kommerses durch Aktionen von Antifa-AktivistInnen Verletzte fordert und zu Verhaftungen führt. Soweit, so schlecht.

In der darauffolgenden Woche bleibt der Blick des Lesers der Wiener Stadtzeitung "Falter" auf Seite 9 bei einem Bild hängen, das die blau-braunen Recken Ewald Stadler und Rainer Pawkowicz



Burschenschafter Ewald Stadler (Mi.) und Rainer Pawkowicz (re.); hinten links: Mag. Heinrich Kolussi v. Tacitus, BOW

beim Zuprosten mit gefüllten Biergläsern zeigt. - Burschenherrlichkeit in Reinkultur. Weitaus interessanter für einen MKVer ist aber der Hintergrund des Bildes. Wer steht denn da? - Professor Heinrich Kolussi, Couleurname Dr. Tacitus, Borussia Wien im MKV. Kein Unbekannter im MKV. Und kein Unbekannter in Burschenschafter-Kreisen. (Der CLUnier berichtete schon mehrmals über die Kontakte zwischen MKVern und schlagenden Burschenschaften.)

Wer sich dann der Lektüre des Artikels widmet, bemerkt, daß Heinrich Kolussi bei dieser Burschenschafter-Veranstaltung nicht nur die Rolle eines interessierten Besuchers spielte, sondern daß er durchaus voll in das Geschehen involviert war - als handelnde Person. Er nahm als Referent an einer wissenschaftlichen Betrachtung des österreichischen Deutschtums gemeinsam mit dem Soziologen Roland Girtler, den Historikern Lothar Höbelt und Karl Heinz Weissmann - allesamt bekannt als rechte Wissenschaftler - im Palais Palfy teil. Das Ergebnis dieses Symposiums kann sich durchaus sehen lassen: Man kam überein, daß "das Österreichische das deut-

schere Deutsch" ist, weil Wörter wie "Fleischlaberl" und "Erdäpfel" zweifelsohne urtümlicher sind als "Buletten" und "Kartoffel". Kolussi weiß es ganz genau: "Der Wiener sagt es instinktiv richtig. Man kann zwar streiten, was richtiger ist, deutscher ist sicherlich die alte Form." Und auch darüber, daß "Bier eigentlich ein viel deutscheres Getränk ist als Wein", herrscht Einigkeit. Soweit die entscheidenden Erkenntnisse dieser wissenschaftlichen Betrachtung des Deutschtums. Und wir können "froh" sein: Endlich hat eine erlauchte Runde festgestellt, daß wir die besseren Deutschen sind. - Doch wenn wir das gar nicht sein wollen?

Die Beurteilung dieses "wissenschaftlichen" Diskurses sei jedem Leser selbst überlassen. Was aber bedeutet diese neuerliche Kolussische Umarmung mit den "Schlagenden" (dieser Begriff wird der Einfachheit halber für alle Facetten nationaler Burschenschaften verwendet) für das christliche Couleurstudententum und im speziellen den MKV? Einmal mehr werden für die Öffentlichkeit die Unterschiede und Grenzen zwischen Schlagenden und konfessionellen Verbindungen - ich vermute, durchaus bewußt und absichtlich - zu verwischen versucht. Kolussi ist dies wieder einmal gelungen. Daß ihm der Falter eine halbe Spalte widmet und er dazu noch auf einem Foto gemeinsam mit Stadler und Pawkowicz abgebildet ist, zeigt, daß sein Wirken nicht unbemerkt bleibt, was wohl auch in seinem Sinne ist. Der Schaden, den er damit aber dem MKV und allen anderen christlich-konfessionellen Verbindungen zufügt, könnte größer nicht sein. Immer wieder wird uns von einem großen Teil der Öffentlichkeit eine Nähe zu den "Schlagenden" vorgeworfen oder wir werden gar mit ihnen in einen Topf geworfen. Und es bedarf jedesmal ungeheurer Anstrengungen, klar zu machen, daß uns mit diesen kaum mehr als eine ähnliche "Verkleidung" verbindet. Ein solches gemeinsames Auftreten Kolussis mit "Schlagenden" macht all diese Bemühungen wieder zunichte. Kolussi ist im MKV nicht

irgendjemand, sondern er ist weit über die Verbandsgrenzen hinaus als einer der "führenden" MKVer bekannt. Damit ist es für Außenstehende ein Leichtes, zu behaupten, der MKV pflege Kontakte zu den "Schlagenden". Und ganz unrecht haben sie damit nicht einmal. Ich meine, daß dies verbandsschädigender nicht sein könnte. Ich persönlich würde mich von einem Verband klar distanzieren, der solche Kontakte unterstützt.

Worin die Gemeinsamkeiten zwischen uns und den "Schlagenden", die Kolussi nicht müde wird zu betonen, bestehen sollen, bleibt bei genauer Betrachtung unserer Prinzipien freilich mehr als unklar. Die katholischen Verbindungen wurden bewußt als Gegenpol zu den national-liberalen Verbindungen gegründet. Und diese klare prinzipielle Abgrenzung kann von jemandem, der unsere Prinzipien ernst nimmt, auch nicht wegdiskutiert werden. Nicht nur das Prinzip "religio" unterscheidet uns, sondern auch "patria" und "amicitia". "Patria" im Sinne christlicher Verbindungen kann nicht Deutsch-Nationalismus, Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und die Errichtung einer Dritten Republik bedeuten. Solche Vorstellungen werden aber von Mitgliedern schlagender Burschenschaften vertreten und politisch in Form der FPÖ-Politik auch umgesetzt. Christentum und Nationalismus, Christentum und Ausländerfeindlichkeit, ein Bekenntnis zur demokratischen Republik Österreich und eine Änderung des politischen Systems schließen einander aus. Und was das Schlagen von Messuren mit christlicher Nächstenliebe zu tun haben soll, kann mir wohl auch Professor Kolussi nur schwer erklären.

Fazit: Kolussi hat mit seiner demonstrativen Anbiederung an die deutsch-nationalen Burschenschaften den konfessionellen Verbindungen einmal mehr einen großen Schaden zugefügt. Mich persönlich schmerzt das, denn es bedeutet wieder einen schweren Rückschlag im Bemühen um eine klare Abgrenzung von den Schlagenden und vom national-freiheitlichen Lager, die ich angesichts eines Wachstums des nationalen Lagers - wie es derzeit auch Clunia in Feldkirch durch die Aktivitäten einer schlagenden Verbindung zu spüren bekommt - für notwendiger denn je halte.

Und übrigens: Ist Vorarlbergerisch das bessere oder schlechtere Österreichisch?

Robert Kert v. EB Tacitus

Ein Denkanstoß zum Thema Burschenschaften

Im verganenen Herbst hat die Burschenschaft Arminia in Feldkirch eine neue (großzügig gestaltete) Bude im Rosengässle in unmittelbarer Nähe unserer Bude bezogen und mich zum Nachdenken inspiriert. Unter Mithilfe von Mitgliedern, Sympathisanten und Mandataren der FPÖ, von "wiedererwachten Altherren" aus der Zeit des Nazi-Regimes und unter Mithilfe aus Kreisen freiheitlicher Wirtschaftstreibender wurde ein stattliches Verbindungsheim errichtet. Das alles unter dem Deckmantel "Jugendförderung", wo doch eindeutig ein deutschnationales Weltbild die Grundlage dieser Burschenschaften bildet. An den Schulen wird mit dem Slogan "Bei uns wird niemand vorverurteilt" kräftigst mit Transparenten und Flugblättern geworben, über eigentliche Ziele aber geschwiegen. Mit dem Wahlspruch "Ehre, Freiheit, Vaterland" wird z.B. Deutschland als Vaterland bezeichnet.

Allgemein ist die Tendenz zu erkennen, daß die Burschenschaften auch in Vorarlberg u. a. besonders von Mitgliedern der FPÖ und den freien Wirtschaftstreibenden massivst unterstützt werden. Deshalb sollten wir viel intensiver darauf achten, daß das deutschnationale Gedankengut der Burschenschaften nicht als harmlos abgetan wird und wir in der Öffentlichkeit nicht ständig mit diesem extrem rechten Lager der nicht-katholischen Farbstudenten assoziiert werden. Auch das Bekenntnis zum Großdeutschen Reich (Festrede anlässlich ihres Jubelstiftungsfestes) zeigt eindeutig, in welche Richtung die jungen Aktiven geführt werden sollen. Ich glaube, es ist an der Zeit, auf diese Umstände hinzuweisen. Wir alle, Aktive, Altclunier, MKVer und CVer sind gefordert, personelle, geistige und moralische Unterstützung zu geben. Politiker und Persönlichkeiten der Wirtschaft des unseren Idealen näher stehenden Parteienspektrums sind zudem gefragt, uns mit den notwendigen finanziellen Mitteln unter die Arme zu greifen.

Gerade im katholisch geprägten Vorarlberg keimen solche Bewegungen in einer für mich unheimlich anmutenden Geschwindigkeit, ohne daß wir bereit sind, dagegen aufzutreten. Es ist erschütternd, wie unkritisch und tatenlos

die politisch und gesellschaftlich Verantwortlichen (auch korporierte Politiker) dem zusehen. Gerade uns katholischen Couleurstudenten, und da besonders jenen der älteren Semester, müßten die Erinnerungen an das Jahr 1938 im Gedächtnis sein, wo viele unserer Bundes- und Kartellbrüder unter ähnlichem Gedankengut zu leiden hatten bzw. ihre Freiheit verloren und viele ihr Leben lassen mußten.

Da genügen nicht Pseudobekenntnisse bei Vorträgen und WAs. Die jungen Mitglieder unserer Verbindungen möchten nicht nur hören, sondern auch sehen, wer bereit ist, mit uns zu gehen, mit uns zu diskutieren, mit uns zu feiern, und wer bereit ist, sich öffentlich zu bekennen und uns zu unterstützen. Schuldirektoren, Professoren und Lehrer, die ihre politische Zukunft nicht im Rechts-außen-Lager sehen, schauen zu und lassen an den Schulen aus Angst vor dem politischen Gegner (fast) alles geschehen (Plakate, Flugzettel, Werbung in den Klassen). Viele konservative nichtkorporierte Lehrer sind meistens auch noch deklarierte Gegner unserer Vereinigungen und lassen dies die Schüler spüren. Wen wundert dann noch diese Entwicklung?

Unverständlich ist für mich auch, daß gerade unser Klerus, besonders unsere Bischöfe und vielfach auch unsere Pfarreien diesem Gedankengut nicht viel deutlicher widersprechen. Bis 1983 verlangte das römische Kirchenrecht sogar die Exkommunizierung von Personen, die sich duellieren (Mensur). Dagegen Stellung zu beziehen könnte doch dem Ansehen der Kirche schaden!?

Wenn es scheinbar allen Parteien egal ist, und wenn sich auch die katholische Kirche in nobler Zurückhaltung übt, so ist es für mich unverständlich, daß die ÖVP eines Raab oder Figl, eines Landeshauptmann Ulrich Ilg - alle tiefgläubige Katholiken, die unter dem Nationalsozialismus gelitten haben - als vermeintliche Sammelpartei des konservativen christlichen Lagers diesem "Treiben" zusehen. Jene, die sich für die christlich-konservativen Ideale freiwillig und aus Überzeugung (ohne materielle Entschädigung) einsetzen, werden im Regen stehen gelassen und oft von den eigenen (politischen) "Freunden" belächelt.

Wir als Mitglieder katholischer Studentenverbindungen, als MKVer oder CVer und wir als Clunier leisten Jugendarbeit, weil wir Freude dabei empfin-

den, unsere Ideale weiterzuvermitteln. Die FPÖ hat dies schon längst erkannt und fördert mit allen möglichen Mitteln in immer größerem Ausmaß die schlagenden Burschenschaften an den Mittelschulen (Bregenz, Dornbirn und nun auch Feldkirch), die sie als Kaderschmiede für ihren Nachwuchs heranzieht. Leider wird mit der verharmlosten Darstellung des deutschnationalen Weltbildes bewußt Mißbrauch betrieben.

Die Tendenz in unserer Gesinnungsgemeinschaft ist so, daß von einem Großteil der uns nahestehenden Persönlichkeiten (auch Mitglieder) das ehrliche und offene Bekenntnis fehlt, vor allem gegenüber dem politisch anders Denkenden. Ignoriert wird somit auch die Anerkennung unserer jungen Mitglieder und Funktionäre. Gerade die Zeit, die von uns für die Aktivitas bis zur Matura investiert wird, ist vielfach entscheidend für den späteren Lebens- und Studienweg bzw. für die politische Reife und die eigene Persönlichkeitsentwicklung. Wer soll dieses Verhalten später als Dank empfinden? So ist es nicht verwunderlich, daß gerade aus unseren Reihen oft kritische Einstellungen und Meinungen in der Öffentlichkeit vertreten werden. Es beginnt beim Nichtteilnehmen am Verbindungsgeschehen und endet beim Verlassen des gemeinsamen Kneiptisches, beim Verlassen der eigenen Bude, beim Nichtbezahlen des Mitgliedsbeitrages, aber auch beim dauernden "Meiden" von öffentlichen Verbindungsveranstaltungen.

Ich glaube auch, wir sollten uns viel mehr um *uns selbst* kümmern, uns hinterfragen, weshalb denn immer mehr Kritik aus den eigenen Reihen kommt. Mit diesem "Vorbild", das uns heute manchmal die Altherrenschaften und aus diesem Kreise entstandene Politiker geben, kann man die Zukunft unserer Verbindungen nicht mehr garantieren. Ich denke keinesfalls an die bedingungslose Protektion oder "Freunderlwirtschaft", die uns in früheren Jahrzehnten vorgeworfen wurde.

Der Sinn unserer Prinzipien liegt viel tiefer, wir müssen diese aber wieder zu neuem Leben erwecken und nicht warten, bis wir die Rechnung präsentiert bekommen. Seien wir Vorbild und halten unsere Ideale besonders in Zeiten des politischen Umdenkens hoch und haben wir den Mut, unsere Überzeugung zu leben.

Gerold Konzett v. Dr. Plus

Per sonalia

Neuer ORF- Landesintendant

Mit Ende 1996 trat der bisherige Landesintendant des ORF, Leonhard Paulmichl, in den Ruhestand. Mit 1. Jänner 1997 folgte ihm Bbr. Dr. Wolfgang Burtischer v. Götz in dieser Position nach.

wortlicher für das Landesstudio. Herzliche Gratulation und viel Erfolg bei Deiner neuen Aufgabe!

Kleiner Couleur- Chefredakteur

Seit dem Kartellrat vom 16. November ist es nun offiziell: Kbr. Andreas Feiertag v. Kleiner, Kustersberg Bregenz, ist der neue Chefredakteur der MKV-Verbandszeitschrift "Couleur". Kleiner hat in Wien Publizistik und Politikwissenschaften studiert und wurde in der Folge freier Journalist. Bei seiner Arbeit wird ihm sicherlich auch seine Erfahrung im Rahmen seiner Tätigkeit beim "Standard" zugute kommen.

Dieser ist gelernter Jurist und seit 1968 beim ORF Vorarlberg tätig; seit 1985 als Chefredakteur des Aktuellen Dienstes und seit zwei Jahren als Programmverant-

Happy birthday

Am 8. Dezember feierte Bbr. Gerold Konzett v. Dr. Plus seinen 50. Geburtstag, aus dessen Anlaß er im Rahmen des Stiftungsfestes zum "Rot-Weiß-Gold-Cocktail" lud (siehe Stiftungsfest-Bericht). Einen Tag später erreichte Bbr. Heinz Gesson v. Dr. Hooligan die 45-Jahre-Marke. Beiden sei herzlich zum Geburtstag gratuliert!

Clochard ist Gemeinderat

Bbr. Alexander Muxel v. Clochard wurde Ende 1996 zum Nachfolger von Norbert Preg als



Dipl.Ing. Bruno Agerer
HR Mag.Dr. Otto Amon, AGP, NBM, OLS
Amt der Stadt Feldkirch
Anonym
Dr. Wolfgang Anreiter, AMI
Ing. Josef Begle, TUM
Dr. Arnulf Benzer
Dr. Günter Benzer, R-B
HR Dipl.Ing. Josef Berchtold, Trn
Dipl.Ing. Dieter Blackner, ABI

Dkfm. Dr. Edgar Gmeinder
Mag. Heinz Grasmair, BES, HET
Dr. Lothar Hagen, SID, AIn
Willi Hagleitner
HR i.R. Mag. Karl Haider, AGP, Dan
Dipl.Ing. Georg Hintermüller
Gerhard Hintringer, CHK, KRK, NMW
Dr. Kurt Hofer, Vi
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
Hilde Kert
Christian Köchl, TAV
Brigadier Roman Köchl, KRW
Dr. Gebhard König
HR. Mag Kothbauer
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
Peter E. Lercenmüller, KBB, OCW
Gerald Loacker, SID, Nc
Gerhard Mathis, Vi
Mag. Wolfgang Matt, CLF
Peter Mayer
Dr. Gottfried Mazal, CHK
Dr. Dietmar Millionig, TAV
Oberst i.R. Rudolf Moche, WSB
Pfr. Heinrich Morscher, CLF
Moser
Dipl.Ing. Erich Moser, BES
Dr. Franz Moser
RR Karl Müll, ARH
Dech. Pfr.i.R. Franz Müller, CLF
Alex Muxel, CLF
Dr. Ulrich Nachbaur, CLF
Norbert Nagl
Peter Nalepka, FRW
Dr. Hermann Pichler, Le
Präs. i.R. HR DDr. Peter Pichler, RGI, Le

OAR Johann Pribas, BBK, GOA
Priorat Mehrerau
Leopold Raab
LAbg. A.D. Arthur Rauth, KBB
Dr. Wolfram Reiner, ABB
Dir. Mag. Ferdinand Reitmaier, HET
Dir.i.R. Dr. Siegfried Rettmeyer, CIK, HET
Hans Reutterer, RGW, MMA
Ing. Thomas Rhomberg Cl, DAW
Reg.Rat Josef Rusch, CLF, Vi
Johann Salomon, KRW
Dr. Alwin Schädler, CLF
Otto Schaffenrath, BES, HET
ORR i.R. Mag.Dr. Otto Schinko, NBK
Dr. Fritz Schneider
Pfr. Gottfried Schratz
Reg.Rat Othmar Schromm, ADW
Dr. Bernhard Schuchter, BES
Dipl.Ing. Peter Schwanda, FRW, VAW
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Ellen Sinz
Univ.Do. Dr. Rudolf Sobczak, LGF
Ing. Wolfgang Sommer
Dr. Erich Somweber, CLF, Alp
Ing. Manfred Steinhauser, CHK
LPR a.D. Josef Thoman, REI, Le
Herbert Titzé, KTK
Mag. Paul Windisch, BOW, MUR, AUP
Prof.Mag. Karl Wohlgenannt, Le
Prof. Karl Wurmitzer, WMM
Ing. Johann Zimmermann, BLW
RR Gebhard Zotter, CLF

Spen der

Pfr. Wilfried M. Blum
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
OMR Dr. Karl Drexel, SID, Trn
MR Dr. Ernst Elsässer, KBB, WSB
Dr. Rigobert Engljähringer, CLF
NR-Abg. Dr. Gottfried Feurstein, WSB, Le
Dkfm. Ernst Fink, WSB
HR Aurelius Freytag
Mag. Werner Friebe, CLF
HR Dipl.Ing. Robert J. Gala, ABI
Reg.Rat Sepp Ganner, ALIN
MR Dr. Herbert Gattringer, CLF
Albert Gisinger
Mil.Sup.i.R. Georg Gisinger, CLF, KBB

Herzlichen Dank!

Gemeinderat gewählt. Clochard hat Betriebswirtschaft studiert und gehört der Rankweiler Gemeindevertretung seit 1995 an. Sein nunmehriger Tätigkeitsbereich umfaßt die Themenfelder Jugend, Kultur und Vereine; er kann hier auf seine Erfahrung als bisheriger Obmann-Stellvertreter des Jugend- und Kulturausschusses zurückblicken. Alles Gute!

Bandverleihungen

In den vergangenen Monaten hat sich diesbezüglich wieder einiges getan: an erster Stelle seien die Neuen im Bunde herzlich willkommen heißen: Kristof Nimtz v. Yoda, Markus Schuler v. Schnulli und Barbara Kohler v. Kassandra leisten ihrem schon länger dienenden Kollegen Martin Kraxner v. Saubazi Gesellschaft im Fuchsenstall (siehe auch Bericht des FM, Seite 6).

Seit seiner Burschung auf dem Stiftingsfestkommers gehört Robert Walser v. Röbi zur Schar der vollberechtigten Mitglieder der Verbindung. Zuguterletzt sei hier auch Bbr. Robert Kert v. EB Tacitus nochmals zur offiziellen "Ehrenburschung" gratuliert (siehe auch Stiftingsfestbericht, Seite 8f.).

Letzte Meldung: Star Trek stiftet Verwirrung im MKV!

Am 20. Dezember 1996 feierte das neueste Abenteuer des Raumschiffs Enterprise unter dem Titel "Star Trek - Der erste Kontakt" Kino-Premiere. Schon Monate zuvor war durchgesickert, es gehe um die "BORG". In MKV-Kreisen soll man sich nun gefragt haben, ob es sich dabei um die tragisch-dramatische Aufbereitung des Eintritts eines Schülers in ein österreichisches Bundesoberstufenrealgymnasium handeln könnte.

Der CLUnier wollte es genau wissen, denn wir konnten uns nicht vorstellen was die Paramount-Studios an unseren Schulen interessieren könnte. Nach eingehender Betrachtung und Analyse besagten Hollywood-Elaborats mußten wir enttäuscht zur Kenntnis nehmen, daß das österreichische Bildungssystem mit keinem Wort Erwähnung fand. Vielmehr kämpft Enterprise-Captain Picard mit seiner tapferen Crew gegen die Ausrottung der Menschheit durch eine Halb-Mensch-Halb-Maschine-Rasse, die den so manchen Schulpolitiker im MKV hinter Licht führenden Namen "Borg" trägt.

Liebe Leser!

Redaktion und Geschäftsführung freuen sich bei jeder Ausgabe über die eingehenden Spenden und sind dafür sehr dankbar. Dennoch wollen wir darauf aufmerksam machen, daß wir auch weiterhin auf Eure Spenden angewiesen sind, zumal die Produktions- und Versandkosten (bei dieser Ausgabe rund 16.000 Schilling) bei weitem nicht durch die Spenden gedeckt werden.

Also: Wenn Euch der CLU gefallen tut, dann tät' uns eine Spende gut!®

Vielen Dank!

*Die Redaktion und die
Geschäftsführung*



Trotz dieses Etikettenschwindels ist die CLU-Kultur-Redaktion der Ansicht: äußerst sehenswert!

CLU-Kultur

D'ARSY

LES VARIABLES
LES VARIABLES
LES VARIABLES

PRÄG
GENMBH & CO KG
DORNBIRN
UHREREI · OPTIK · JUWELLEN
MARKTSTRASSE 33 · TEL. 055/2/22114 · FAX 32660

Hypo-Portfolio-Management macht mehr aus Ihrem Geld.



Unsere diskreten Betreuer erstellen für Sie persönlich die optimale Anlagestrategie. Sie nennen uns Ihre Vorstellungen - wir finden den richtigen Weg mit dem ausgewogenen Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag.

Die Spezialisten in der Hypo-Bank Feldkirch beraten Sie gerne.

Vorarlberger Landes-
und Hypothekenbank

Ganahl-Areal
6800 Feldkirch





Absolut Service.

Absolut Lampert.



Rankweil, Bludenz, Dornbirn, Feldkirch, Schruns